

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 18 (1873)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

No 47.

Erscheint jeden Samstag.

22. Nov.

Abonnementspreis: jährlich 4 fr., halbjährlich 2 fr. 10 Cts., franko durch die ganze Schweiz. — Inserzionsgebühr: die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Kr. oder 1 Sgr.). — Einsendungen für die Redaktion sind an Herrn Schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an Herrn Professor Götzinger in St. Gallen oder an Herrn Sekundarlehrer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den Verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressieren.

Inhalt: Der Schulartikel im Nationalrat. — Aus dem soll und haben der Weltausstellung. — Schweiz. Zürich. Zur Lehrerinnenfrage. Aus der Leuchtenstadt. Graubünden. Wiederholungskurse. Aus dem Tessin. — Kleine Mitteilungen. — Literarisches. — Pädagogische Sprüche. — Offene Korrespondenz.

DER SCHULARTIKEL IM NAZIONALRAT.

Jetzt darf der schweizerische Lehrer sich freuen über die hohe Würdigung, welche die Schule im Nationalrat erfahren hat, aufrichtig freuen, und darf mit begründeten Hoffnungen in die Zukunft schauen, wenn im Ständerat und dann auch in der Volksabstimmung der gleiche gute Genius der Schule walten wird, wie im Nationalrat. Auch der schweizerische Lehrerverein darf sich seines Verdienstes bewusst werden, dass er durch seine Tonhalleversammlung im Herbst 1871 mit Aufstellung eines Volksschulartikels sich erworben hat. Doch so lang nur der Lehrerverein als Vater für dieses Kind einstand, war es in den eidgenössischen Räten im März 1872 nur ein Stiefkind. Ein größeres Verdienst noch um den jetzigen Schulartikel haben die **ultramontanen**, wie sie sich in ihren friedensstörenderischen Umtrieben in Solothurn, im bernischen Jura und in Genf entpuppt haben. Erst durch die Umtriebe, die in Folge des Umschlages von Frankreich sogar einen *Vaterlandsverräterischen* Charakter annehmen, sind den eidgenössischen Räten die Augen aufgegangen über die Bedeutung der Volksschule und über die Gefahr einer Volksschule, die unter dem Einfluss der unfehlbaren Fanatiker ist. Alle Anerkennung daher für das Verdienst der Römlinge! Der Mensch muss eben müssen. Darum musste es forerst schlechter kommen, bevor es besser kommen konnte und gewisse Leute haben in diesem Schauspiel ihre althergebrachte mefistofelische Rolle wacker gespielt, so dass man applaudieren muss.

Eine wahre Begeisterung für die Schule hatte den Nationalrat erfasst. Nicht weniger als 25 Redner haben sich bei dieser Redeschlacht beteiligt, darunter namentlich *Jolissaint*, der als begeisterter Forkämpfer und als gewesener Lehrer den Angriff gemacht hat; dann *Carteret*, *dr. Römer*, *Hans Weber*, *Dubs*, *Anderwert*, *Walti*, *Rit-schard*, *Joly*, *Tschudi*, *Desor* etc. und auf der Seite der ultramontanen: *Arnold*, *Segesser*, *Weck*, *Vuilleret* etc. Die Föderalisten der welschen Schweiz haben sich dabei von den ultramontanen getrennt. Drei Tage dauerte die Rede-

schlacht und am Firten nam die Abstimmung 2 1/2 Stunden in Anspruch.

In dieser Abstimmung ist nun der Schulartikel (25) in folgender Fassung angenommen worden:

Der Bund ist befugt, außer der politechnischen Schule auch eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen.

(Bundesrat.)

Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter statlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich. (Joly und Weber.)

Der Bund ist befugt, über die Anforderungen an die Primarschule, sowie über die Bedingungen, unter welchen jemand in derselben Unterricht erteilen kann, Vorschriften zu erlassen. (Hans Weber.)

Die öffentlichen Schulen sollen eine Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit von den Angehörigen aller Bekenntnisse benutzt werden können. (Dubs.)

Die Hauptsache dieses Schulartikels ist der Antrag Weber. Über diesen Antrag hat darum auch die Abstimmung unter Namensaufruf stattgefunden.

Die Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Mit „ja“ stimmten für den Antrag Weber folgende 67 Mitglieder:

Albrecht, Anderegg, Anderwert, Battaglini, Berthoud, Bläsi, Bleuler, Born, Brosi, Brunner, Bucher, Bützberger, Carteret, Desor, Eggli, Fehr, Flückiger, Frey, Gaudy, Geel, Graf (Appenzell), Graf (Baselland), Häberlin, Hafner, Haller, Hauser, Hertenstein, Hilty, Hungerbühler, Jolissaint, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Karrer, Keller, Kläy, Klein, Künzli, Lambelet, Löw, Marti, Messmer, Migy, Münch, Paulet, Perret, Philippin, Riem, Ruchonnet, Scherb, Scherz, Scheurer, Scheuchzer, Seiler, Stämpfli, Stoffel, Studer, Suter, Teuscher, Tschudi, Vautier, Vissaula, Vonnatt, Weber, v. Werdt, Zangger und Zyro.

Mit „nein“ stimmten gegen den Antrag Weber folgende 59 Mitglieder:

Aeppli, Amberg, Arnold, Barmann, Baud, Bavier, Beck, Berdez, Broger, v. Büren, Casparis, Challet, Chancy, Contesse, Cossy, Delarageaz, Demiéville, Dubs, Escher, Evequoz, Fahrländer, Feer-Herzog, Fischer, Gatti, Gonzenbach, Grand, Groß, Haberstick, Heer, Holdener, Jaquet, Joly, Magatti, Müller, Pedrazzini, Peyer im Hof, Pictet, Reinert, Romed, Römer, Roten, Schmid, Segesser, Schwerzmann, Sprecher, Stählin (Schwyz), Stehlin (Basel), Toggenburg, v. Mentlen, Weck, Weissenbach, Widmer-Hüni, Wuilleret, Wulliemoz, Zelger, Zemp, Zenruffinen, Zingg und Zürcher.

Abwesend waren: Fierz, Kaiser (Solothurn), Raymond, Ritschard, Saxer, v. Arx und Wirth-Sand.

Wenn die bundesfassung mit dem jetzigen schulartikel angenommen wird, so datirt sich von da an im schulwesen für kantonen ein mächtiger aufschwung. Speziell für die folksschule garantirt er:

1. Die ausschliesslich statliche leitung; 2. den obligatorischen schulbesuch; 3. die unentgeltlichkeit; 4. bundesvorschriften in beziehung auf die anforderung an primarschule und lehrerbildung; 5. den interkonfessionellen charakter.

Somit ist der nationalrat weiter gegangen, als der schweizerische lehrerverein je zu verlangen gewagt hat.

Merere der gefallenen reden werden wir noch in der folgenden nummer erwähen. Eine der bedeutsamsten war die von Hans Weber (Aargau), deren wir hier noch gedenken. Weber sagt: „Bezüglich der primarschule soll das prinzip in erste linie gestellt werden, dass die schule unter ausschliesslich statlicher leitung stehen soll. Diesen grundsatz vorausgesetzt, ist dann der ausschluss der geistlichen orden aus der schule nicht mehr nötig. Besondere bestimmungen gegenüber einem besondern stande haben überdis immer etwas gehässiges. Übrigens erreicht man mit der betreffenden bestimmung den angestrebten zweck, die schule von dem konfessionellen druck zu befreien, durchaus nicht; der aus der schule ausgeschlossene ordensmann kommt durch eine hintertüre als weltgeistlicher wieder in dieselbe hinein.

„Die befugnis des bundes zur aufstellung eines leistungsminimums ist absolut wertlos. Der bund hat kein interesse daran, zu bestimmen, wie wenig die schule leisten soll; für dieses minimum wird eine interfezion des bundes bestens gesorgt. Was das lerpersional betrifft, so soll der bund das recht haben, über die bedingungen, unter welchen jemand in der öffentlichen folksschule unterrichtet erteilen kann, vorschriften zu erlassen. Man darf nicht vergessen, dass nicht lerreglemente, sondern die lehrer die schule ausmachen. Der oberste satz in der ganzen schulfrage ist das prinzip: die schule ist sache des states. Unter der voraussetzung, dass alle konsequenzen aus diesem prinzip gezogen werden, darf dann auch die glaubensfreiheit mit ihren letzten konsequenzen eine gefahr für die statsordnung garantirt werden. Wenn die unwissenheit bekämpft wird, so wird auch dem aberglauben und dem

fanatismus die grundlage entzogen. Mit äußerlichen mitteln wird der religionswan nicht besiegt; man soll den gesunden menschenferstand so weit entwickeln, dass die statsfeindlichen teorien der hierarchi keinen anklang mehr beim folke finden.

„Redner gehöre persönlich zu den vielfach geschmähten, die der infallibilität gegenüber ziemlich kalt geblieben: er betrachte sie als einen unsinn, nicht größer und nicht geringer als anderer unsinn in andern religionen. Der oberste religiöse lersatz sei für in die anerkennung einer andern unfeibarkeit, der glaubensunfeibarkeit eines jeden individuum. Jeder fersuch, diese anzugreifen, sei vom bösen und sei ein akt, der von unwissenheit und dummheit zeuge. Stets begegne man der schlussreihe: aberglaube, dogma, fanatismus, intoleranz. Der grund, das fundament dieser erscheinung lasse sich nicht mit äußern maßregeln angreifen. Der rechte weg, hier zu helfen sei, die wissenschaft populär zu machen, damit so zu sagen kein blinder glaube mehr gedeihen könne. Ein bekanntes historisches faktum beweise die richtigkeit dieses sates, nämlich die erscheinung, dass im mittelalter die kirche da am stärksten gewesen, wo der stat am schwächsten, und dass letzterm kein kaiser und könig aufgeholfen, sondern die wissenschaft der Byzantiner und Araber. So soll, wer die zukunft beherrschen will, sich der schule bemächtigen und sollen wir jene beiden grundsätze anerkennen, sonst sei all unser kämpfen nur eitles windmüllengefecht.

„Die kirche selber wisse dies ganz gut, dass die entscheidende schlacht in diesem krige nicht im rathaussale und nicht auf der kanzel, sondern in der schulstube werde geschlagen werden.“

Aus dem soll und haben der weltausstellung.

Die amerikanische ausstellung ist in jeder beziehung vollständig; fergebens sah ich mich jedoch nach jenem lermittel um, das in der alten welt noch allgemein im schwung ist und sowol als feranschaulichungsmittel, als auch zu den ferschiedenartigsten andern zwecken dient, ja gewissermaßen ein unifersalmittel ist, ähnlich Barry du Barrys revalescière. Ich meine die rute, welche gegen eine menge krankheiten, wie gedächtnisschwäche, harthörigkeit, faulfiber, schlechte ortografi, ferstockung, langeweile etc. sich in mehr als 80,000 fällen als probates mittel bewährt hat, wenn alle andern mittel wirkungslos waren. Gewiss kommen alle diese schülerkrankheiten jenseits des Ozeans auch vor, sonst würden die europäischen schulmeister den bündel schnüren und in dem Eldorado des Westens ihre zelte aufschlagen. Der pädagogische strafkodex der Amerikaner bringt in den meisten fällen ein anderes mittel in anwendung, um auf das gefühl der schüler einzuwirken, nämlich isolirung. Zu diesem zwecke sind die schon früher angeführten zwei kimmerlein im gang eingerichtet, in welchen auch regenmäntel und hüte während der schulstunden aufbewahrt werden. Eines der kimmerlein ist für die störrigen

knaben, das andere für störrige mädchen. Dort findet sich aber nicht der elegante und bequeme amerikanische schultisch, sondern der europäische, was wesentlich zu einer baldigen sinnesänderung beitragen wird. Ein anderes mer positifes mittel für di gemütsbildung ist di fersammlung sämtlicher klassen einer schule zu einer gemeinsamen morgenandacht mit gesang for beginn des unterichts. Hizu ist der gesangsal mit einem harmonium, das zur begleitung des gesanges bestimmt ist. Besonderer religionsunterricht wird keiner erteilt, es sei denn, man rechne das lesen des neuen testamentes hinzu, wobei jedoch der lerner sich jedweder erläuterung enthalten und sich seine bemerkungen bloß auf das richtiglesen einschränken sollen; eine art konfessionsloser unterricht! Es ligen denn auch eine menge neuer testamente in deutscher und englischer sprache auf den schultischen; es scheint, das alte werde gänzlich ignoriert. Di Jesuiten kämpfen zwar gegen disen religionsunterricht, aber es wird inen kaum gelingen, di regirungen der fereinigten staten an der nase herum zu führen, wi si es in Europa getan haben.

In den lesebüchern spilen antropologi, gesundheitslere, geologi eine überwiegende rolle, auch di poetischen lesestücke, di in großer zal forkommen, haben, so fil ich gesehen, di schönheit der natur, gesundheitslere zum gegenstande. Zur feranschaulichung des inhalts der lesestücke sind eine große zal naturkundlicher bilder rings an den wänden. Es gefilen mir namentlich di weißen bilder auf schwarzem päpir; si treten stärker herfor und sind weiterhin sichtbar, hingegen lassen di kolorirten bilder an feinheit fil zu wünschen übrig; es scheint si seien, äußerst wolfeil. Ein weiterer reiflich bedachter gegenstand ist di faterländische geschichte; namentlich di befreiungskriege sind in wort und bild lebhaft dargestellt. Dem gesangunterricht dint ein tabellenweik, das sowol durch seine äußere ausstattung als durch seinen metodischen lergang sich fon dem Weberschen unterscheidet. Di 30 tabellen sind jede zirka 4 fuß lang und 3 fuß hoch; desswegen enthalten si nicht mer noten, aber fil größere, so dass si im ganzen lertzimmer mit leichtigkeit gelesen werden können, wenn si schon zu forderst in der schule hangen. Si sind auch nicht auf karten gezogen, sondern wi in ein gewaltiges heft gebunden und an ein wandtafelgestell gehängt. Di tabellen, welche gelesen worden sind, werden oben über gelegt. Es scheint mir di größe der noten ein sanitarischer forzug zu sein, weil di augen dadurch mer geschont werden und das einbinden in ein heft ist jedenfalls bedeutend wolfeiler als das aufziehen. Da in den 30 tabellen (abgesehen fon den bilderbüchern) der gesammte stoff für den gesangunterricht in der folksschule enthalten ist, so wird man begreifen, dass der lergang ein schnell fortschreitender ist. Er beginnt mit dem kleinsten intervall und schreitet fort zu den größten im folksgesang forkommenden. Das hauptgewicht ist auf di treffübungen gelegt; halber und ganzer tonschritt, dur und moll kommt in ein-, zwei- und dreistimmigen übungen for. Für ungeteilte schulen, wo man eine zu komplizirte klasseneinteilung

fermeiden muss, erscheint mir dises lermittel als zweckmäßig, weil es eine bedeutende zusammenziehung der klassen erlaubt, one dass dadurch der einzelne im fortschreiten gehemmt würde. Denselben charakter zeigte ein zeichnungskurs, der aus den ersten anfängen mit raschen schritten aufs naturzeichnen losgeht; da wird nicht lange gefakelt, sondern frisch drauf losgesegelt.

Auf einem tische ligen eine menge formulare, welche der administrazion der schule dinen. Unter andern neuigkeiten bemerkte ich einen schulinspektorenkalender, worin einer schule je zwei seiten eingeräumt sind. Bei jedem schulbesuch hat der hr. inspektor 14 fragen zu beantworten, di im kalender gedruckt sind. Si betreffen den stand des schulgebäudes, den gang und zustand der schule und beweisen, dass man auf strenge ordnung hält. Da heißt es zum beispil: Ist jeder schüler mit den nötigen lermitteln fersehen? Folgen di schüler dem unterricht mit aufmerksamkeit? Sind di tagebücher des lersers mit sorgfalt geführt? Wi stehts mit der ordnung im pulte des lersers? Der lerner hat jeden tag in ein tagebuch zu notiren, was in jeder klasse behandelt worden. Solche tagebücherformulare mit ser spezifizirten rubriken für jedes fach und ebenso spezifizirte formulare für monats- und jareszeugnisse ligen ebenfalls for. Di monatszeugnisse sind auszüge aus dem schülertagebuch, worin der lerner täglich jedem schüler eine note einzeichnen kann. Also alle tage genaue rechenschaft und jedem schlendrian der faden abgeschnitten! Freilich sind di formulare so eingerichtet, dass der lerner äußerst wenig zu schreiben hat, aber in einer schule fon 80 kindern würde dis doch fil zeit in anspruch nemen. Sämtliche lermittel und schul-sachen, selbst federn und griffel, schaffen stat und gemeinde an. Das sind di Amerikaner, denen man so gerne materialismus zum forwurf machen möchte!

SCHWEIZ.

ZÜRICH. *Zur lernerinnenfrage.* Am 1. November hat das lerkapitel des bezirkes Zürich di lernerinnenfrage diskutirt und zwar in durchaus wolvollender und unbefangener weise. Di meinungen waren nur über den bildungsgang, der di jungfrauen für das leramt befähigen soll, geteilt, in der anerkennung der berechtigung des weiblichen geschlechts für di unterrichtserteilung an statsschulen war man enig. Es bildet dise kundgebung einen erfreulichen kontrast zu der selbstsüchtigen und geringschätzigen weise, wi jüngst fon einem ser befangenen einsender der „Neue Glarner Ztg.“, übrigens keineswegs unter zustimmung der redaktion, in der brennenden frage abgeurteilt worden ist. Glücklicherweise zählen solche erörterungen zu den überwundenen standpunkten, und es gewinnt di unbefangene und gerechte prüfung diser wichtigen frage der zukunft mer und mer di oberhand, wi di ferhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen gesellschaft in Zürich übrigens glänzend dargetan haben.

Das schulkapitel fon Zürich hörte ein einläßliches und gedigenes referat des herrn lerner Schneebeli in Zürich

an. Dasselbe schilderte di bisherigen erfahrungen, di in der stadt und deren umgebungen mit den daselbst angestellten lererinnen gemacht worden sind, und gab ein bild der oben berürten ferhandlungen der schweizerischen gemeinnützigen gesellschaft. Das ganze referat war eine unparteiische zeichnung in licht und schatten, di indessen wesentlich zu gunsten der bis jetzt so filfach angefochtenen lererinnen ausfil. Hr. sekundarlerer *Mayer* in Neumünster trat entschiden für di lererinnen in di schranken, und deutete auch den wesentlichsten grund an, warum z. b. bei uns di wirksamkeit der lererinnen in der schule bisweilen nicht ganz mit derjenigen der lerer konkurrieren konnte: es felt uns eben gegenwärtig noch an anstalten, in welchen jungfrauen fom 15. jare an eine spezielle berufsbildung erhalten könnten. Hr. dr. *Wettstein* unterstützte dise anschauung und glaubt in den projektirten realgimnasien di richtigen forstufen für di angehenden lererinnen zu erblicken.

Auch andere redner begegneten sich in der ansicht, dass es unbillig wäre, dem frauengeschlecht den wirkungskreis der schule zu ferschließen; aber notwendig sei, dass di lererinnen denselben bildungsgang machen wi di lerer, dann aber auch in gleicher weise besoldet werden.

Di 4 fom kapitel angenommenen resoluzionen, welche der erziehungsdirektion forgelegt werden sollen, lauten dem sinne nach:

1. Das kapitel Zürich anerkennt in dem bestreben, das weibliche geschlecht am öffentlichen unterrichte teil nemen zu lassen, eine gerechte forderung unserer zeit.

2. Es wünscht, dass bei gleicher beteiligung am öffentlichen unterricht di lererinnen dann auch gleich wi di lerer besoldet werden, und dass di besoldung nach der stundenzal normirt würde.

3. Selbstverständlich ist dabei forausgesetzt, dass di lererinnen eine nach zeit und umfang gleiche bildung erhalten sollten, wi di lerer.

4. (Zusatz fon dr. *Wettstein*.) Di realgimnasien sind di mittelstufen, welche di lererinnen zu durchlaufen haben; an dise schlöße sich aber kein weibliches seminar, sondern di leramtsschule in ferbindung mit der hochschule als oberste stufe an.

So hat di behandlung der lererinnenfrage fon seite der gemeinnützigen gesellschaft schon eine schöne frucht getragen — si gab one zweifel di anregung zu einer diskussion, welche, wi wir hoffen, im zürcherischen lererstande nicht fereinzelt bleiben wird. (Nach der N. Z. Z.)

Aus der Leuchtenstadt. Und es geschah in dem monde, da man keltet di trauben, dass sich erhub ein wehegeschrei und stig in di luft fon dem orte, so man heißet di Leuchtenstadt, fon wegen der schädel, deren hölung nicht ferdunkelt das gehirn. Zur selben zeit waren eingetreten in selbiger stadt drei hauptlinge fom orden des „Ursus“, und si wollten entfüren zwei meister der schule, so man nennet wi di tire des wassers und den kittel des landmanns. Es sprachen di hauptlinge goldene worte und wollten machen, di man nennet wi di tire des wassers und den kittel des landmanns, zu predigern des domes und

forstehern der sinagoge. Aber sihe: es kamen zusammen di gold- und schwarzlockigen töchter des landes und sprachen zu dem, so man nennet wi di tire des wassers: „Liblicher jüngling mit den zirlich geringelten locken! Dich können nicht lassen di töchter des landes!“ Und si überreichten im eine tafel mit goldenen buchstaben, darauf man las in weithin glänzenden lettern: „O herr! Du hast uns allezeit geweidet in libe! Zihe nicht fon hinnen, sonst sterben des todes di töchter des landes!“

Und es traten for den, welchen man heißet wi den kittel des landmanns, di kleinen meister der schule und rifen: „Herr, was haben si Dir getan, di Dich liben wi ir auge, dass Du willst ferlassen Deine getreuen? Sihe, wir sind one Dich ein schwankendes ror! Bleibe bei uns, dass uns nicht knicke der brausende sturm!“ So fleten di kleinen meister der schule. Und es erhob seine stimme der gewaltige der schule: „Es freuet mich, dass Ir Euch fület als schwankendes ror, Ir kleinen meister der schule! Aber wo habt Ir di tafel, dass ich glaube Everm schmeichelnden wort?“

Und sihe; abermals erschütterte ein jammern di luft, diweil hatten keine tafel di nidern meister der schule. Und man brachte den, der da war des schreibens kundig, wi keiner, dass er schaffe zur stelle di tafel der leute fom schwankenden ror. Jetzt erfülete gejauchze di luft und es kamen di ältesten der stadt und di fäter der kinder, und di jungfrauen des landes und di kleinen meister der schule und si rifen: „Hosianna den großen meistern der schule, so man nennet wi di tire des wassers und den kittel des landmanns, denn si werden nicht gehen zu den filistern!“ Und es wallen herbei auch di schriftgelerten und farisäer, so man nennet di unfeibaren, und selbige mischten sich unter di kinder diser welt, und lobsingen dem herrn in tausendstimmigem chore: „Gelobet seist Du, Gott in der höhe! denn Du hast fon uns genommen di trübsal, di uns hat geschicket der Satan. Dir sei ere und preis, denn Du machest zu nichte di plane der gottlosen und lässest sigen di, an denen Du hast Dein besonderes wolgefallen!“ — „Amen, amen!“ erschallt es im chor der gewaltigen fom aufgange bis zum nidergange.

Also geschah in der Leuchtenstadt in dem monde, da man keltet di trauben und trinket des süßen weines fil!

X.

GRAUBÜNDEN. (Korr.) Über di widerholungskurse. In hisigem kantone werden schon seit filen jaren sogen. widerholungskurse für folksschuller abgehalten. Si waren ursprünglich für lerer bestimmt, welche bereits wenigstens zwei jare im praktischen schuldinste gestanden. Um dem lerermangel abzuhelfen, gestattete man dann auch jungen leuten, mitunter eben aus der gemeindeschule ausgetretenen knaben, an disen kursen gleichsam nur als zuhörer teil zu nemen. Nach einem studium fon zen wochen wurden manche fon inen admittirte lerer. Nicht selten wälte eine gemeinde auch einen lerer, der weder patentirt noch admittirt war. Es wird bald ein widerholungskurs statthaben, hiß es, dann kann er an demselben teil nemen und di nötigen kenntnisse sich erwerben. Di teilnemer an disen

kursen erhalten unterstützungsbeiträge vom stat, so dass si geringe eigene opfer darbringen müssen. Da es also auf diese weise ermöglicht ist, sei wolfeil schulmeister zu werden, ist es begreiflich, dass di zwei seminare in Chur und Schiers nicht stark besucht werden. Mit recht hat daher di kantonale lererkonferenz schon mer als einmal di abschaffung diser widerholungskurse gewünscht. Es ist wol nicht notwendig, mit filen worten zu beweisen, dass pädagogische kenntnisse, di in zen wochen gesammelt werden können, einen ser geringen wert haben und dass schwach vorbereitete mittelmäßige köpfe durch den mitunter zu gelerten unterricht nur konfus gemacht, statt aufgeklärt werden. Es muss dis jedem ferständigen von selbst einleuchten. Di widerholungskurse sind mit recht als schulmeisterfabriken in schlimmen ruf geraten. Ich möchte nur mit ein par beispilen zeigen, wi diese kurse hinsichtlich des charakters der zöglinge unstatthaft seien. Es wird immer mer anerkannt, dass di charakterbildung noch wichtiger sei, als di ferstandesaufklärung. Nun kann aber ein lerner von schlechtem charakter selbstferständlich in seiner schule keine edle charaktere bilden. Es gilt auch hir das alte sprichwort: „qualis rex, talis grex“. In einem guten seminar wird man auf di gemütsart der zöglinge mer wert legen als auf talent. Das werden auch di leiter der widerholungskurse tun. Allein zen wochen lang kann ein junger mensch mit einiger ferstellungskunst eine schlechte gemütsart ferbergen. In einem kursus von fir jaren dagegen ist dis nicht wol möglich. Exempla docent. In der gemeinde x hat ein lerner, der während eines widerholungskurses sich ein gutes zeugniss zu ferschaffen wusste, sich an einem straßenraube beteiligt und der ferdinten strafe sich durch di flucht nach Amerika entzogen. Ein anderer jüngling aus der gleichen gemeinde, der ebenfalls während seines zen wochen langen studiums sich so meisterlich ferstellen konnte, dass er one anstand einen admissionschein erhält, benam sich dann als lerner und jugenderziher auf eine so rohe weise, dass er entlassen werden musste. Er misshandelte seinen eigenen fater und musste später wegen barbarischer behandlung einer andern person zu gefängnisstrafe ferurteilt werden. Ein dritter admittirter lerner der gleichen gemeinde, der gegenwärtig noch schulmeister und während des widerholungskurses warscheinlich sich ebenfalls ser fromm stellte, hat in einem streite seinem schwigerfater fast einen finger abgebissen! Alle drei lerner wonen ser fleißig und andächtig der messe und dem gottesdienste bei.

Aus dem Tessin. (Mitget. von F. in F. nach dem „Educatore“.) Zum direktor des neu errichteten tessinischen lernerseminars wurde vom statsrat herr Aranzini, professor am gimnasium in Mendrisio, gewählt.

For beginn des letzten rekrutenkurses in Bellinzona wurde den 597 teilnemern desselben eine prüfung im lesen, schreiben und rechnen abgenommen und fürte zu folgenden resultaten:

nota	lesen	schreiben	rechnen
ser gut	141	122	126 rekruten,
gut	186	157	153 „
mittelmäßig	149	172	143 „

	lesen	schreiben	rechnen
ser unvollkommen	70	90	93 „
nicht	51	56	82 „

Mithin gab es also 9% rekruten one alle schulbildung und 12% mit ser unvollkommener. Was man auch dagegen sagen mag, so ist dieses resultat, mit demjenigen anderer staten ferglichen, ein wenig tröstliches. Wenn man bedenkt, dass di generazion, welche neulich diesen rekrutenkurs durchmachte, di voltat einer obligatorischen und unentgeltlichen elementarschulbildung genießen konnte, so muss di zal der jungen leute one jede schulbildung warhaft in erstaunen setzen. Armselige fermögensumstände mögen teilweise der grund diser betrübenden erscheinung sein, aber anderseits darf man di geringe überwachung der schule von seiten der ortsbehörden und di unvollkommenheit des tessinischen schulsystems nicht außer auge lassen bei beurteilung dieses inisstandes. Di gesetze neuern datums betreffs ferbesserung der lernerbesoldungen*) und gründung eines lernerseminars werden ein wirksames heilmittel in diser richtung sein.

KLEINE MITTEILUNGEN.

Schweiz. Primarschulstatistik. Folgende tabelle ist anlässlich der debatte über den schulartikel ferteilt worden:

Primarlerer und lererinnen in der Schweiz.

Kantone	primarlerer				lererinnen.			
	weltliche	welt-geistliche	ordens-geistliche	total	weltliche	ordens-geistliche	total	
Zürich	574	—	—	574	—	—	—	
Bern	1108	—	—	1108	494	12	506	
Luzern	247	2	—	249	15	—	15	
Uri	19	17	1	37	1	8	9	
Schwyz	58	2	—	60	5	42	47	
Unterwalden, Ob.-W.	6	3	—	9	4	22	26	
Unterwalden, Nid.-W.	10	6	—	16	1	16	17	
Glarus	65	—	—	65	—	—	—	
Zug	27	11	2	40	2	22	24	
Freiburg	250	—	—	250	70	13	83	
Solothurn	187	—	—	187	6	—	6	
Baselstadt	53	2	—	65	10	—	10	
Baselland	111	—	—	111	—	—	—	
Schaffhausen	115	1	—	116	7	—	7	
Appenzell A.-Rh.	86	—	—	86	—	—	—	
Appenzell I.-Rh.	18	—	—	18	—	4	4	
St. Gallen	419	5	—	424	8	10	18	
Graubünden	378	9	1	388	38	16	54	
Aargau	500	—	—	500	32	—	32	
Thurgau	240	—	—	240	2	—	2	
Tessin	203	5	—	208	267	—	267	
Waadt	537	—	—	437	204	—	204	
Wallis	257	17	17	281	129	40	169	
Neuenburg	145	—	—	145	171	2	173	
Genf	85	—	—	85	64	—	64	
Total	5688	80	21	5789	1530	207	1737	

*) Im laufe des monats August waren 77 lerstellen ausgeschriben an unterschulen mit einer 6, 7, 8, 9, 10 monate dauernden schulzeit und mit besoldungsansätzen von fr. 400, 480, 500, 560, 600, 672, 700, 780, 840, eine mit 980 franken. Di meisten derselben sind mädchenelementarschulen, meistens von lererinnen geleitet, wenige gemischte, 20 knabenelementarschulen.

Bern. (Schulsynode.) Di forsteherschaft der schul-synode hat pro 1874 folgende obligatorische frage aufgestellt:

Über den religionsunterricht und di religiösen lermittel der folksschule:

a. Welcher religiöse lerstoff ist auszuwählen und wi ist derselbe nach den drei schulstufen zu glidern?

b. Was für lermittel sind in bezug auf di ferschiedenen stufen für lerer und schüler notwendig?

c. Ist eine ferbindung des religiösen lerstoffes einzelner stufen mit dem lesebuch möglich oder wünschbar?

d. Ist eine fereinigung des memorirstoffes mit dem übrigen religiösen lerstoff der bisherigen trennung beider forzuzihen?

e. Welche wünsche ergeben sich aus den bisherigen erfarungen in bezug auf di form der religiösen lermittel?

f. Wer soll den religionsunterricht erteilen, geistliche oder lerer?

Zum referenten wurde gewält hr. oberlerer Weingart.

Bern. Di *erziehungsdirektion* hat mittelst kreisschreiben den schulkommissionen erklärt, wi di gesetzlichen Bestimmungen über di schulzeit zu ferstehen seien. Di sommer-schule müsse unbedingt 72 halbtage dauern und di winter-schule 220 halbtage, fon denen aber 10 halbtage für lerer-fersammlungen etc. abgezogen werden dürfen. Wenn eine schulgenossenschaft disen anforderungen nicht entspricht, so riskirt si den entzug des statsbeitrages auf mindestens ein jar.

Wallis. Zur illustrazion! Wi ser eine refision der bundesferfassung auch betreffend des schulwesens not tut, beweist der umstand, dass di lererbesoldungen im Wallis 90—100 franken betragen; in Leytron muss der lerer dafür noch das lokal und di stüle lifern! Das sagt genug.

Uri. Di Urner scheinen gute folksschulen gar ser zu fürchten. Ein Altorfer schreibt der Basler „Schweizer-zeitung“ über den eidgenössischen schulartikel: „Was wir for uralten zeiten gegenüber gewaltigern herrschern als di jetzigen demagogen gewesen, *trotzige uristire*, das werden wir auch gegen di aufseher des minimums sein.“ Den Urnern wird kaum jemand dafür gratuliren, dass si einen so ausgszeichneten zeitungskorrespondenten in irer mitte haben, der si als „uristire“ schildert.

Schweiz. Der „Handelskourrier“ regt di erstellung einer permanenten schweizerischen schulausstellung an. Di erziehungsbehörden hätten einer solchen einzusenden, was si in den schulen eingefürt haben und auch was einzelne schriftsteller für di zwecke der schule dinliches schaffen würde durch eine solche ausstellung rascher allgemein bekannt. Diselbe wäre ein spigel unserer schul-zustände und filen lerern eine ware fundgrube.

LITERARISCHES.

Prof. dr. H. Cassian: Handbuch der allgem. weltgeschichte, für real- und gewerbschulen. 3. ferbesserte auflage. Frankfurt a./M. Jägersche buchhandlung. 1873.

Ein alt bewärtetes buch. Der ferfasser hat gesunde ansichten über geschichtsmethodik, denn er legt weniger

wert auf di filen einzelheiten, als auf kenntniss des cha-rakters, der perioden und personen und berücksichtigt namentlich auch das kulturgeschichtliche element. Ein besonderer forzug des buches besteht darin, dass es durch einen größern und kleinern druck den stoff in zwei kurse glidert. s.

Dr. A. Möbus: Geografischer leitfaden für bürgerschulen. II. abteilung: oberklassen. Berlin. R. Gärtner. fr. 1.05.

Ein durch übersichtlichkeit, knappe form und gute gute auswal sich auszeichnender, forzüglicher leitfaden für sekundarschulen. s.

Bernhard Weimer: Geografi für bürgerschulen und ober-klassen der erweiterten folksschule. Prossnitz und Wien, Hoffmann und Stein. 1873.

Diser leitfaden beginnt ganz richtig mit der heimats-kunde, di ganz allgemein behandelt ist. Der kern der arbeit ist di österreichisch-ungarische monarchi. Das bücklein ist eine tüchtige arbeit. s.

Hüttmann, Jastram und Marten: Weltkunde. Hannover, Helwing. 1873.

Dises buch enthält in ser gedrängter form den wissens-stoff für geografi, geschichte, naturgeschichte, fisik und chemi. s.

Prof. dr. Kühne: Geografisch-statistischer atlas. 3. und 4. heft. Leipzig. Kühnes selbstferlag. 1873.

Diser atlas ist schon früher angelegentlich empfohlen worden. s.

Ernst von Seidlitz: Kleine schulgeografi. — Schulgeografi.

Beide werke sind für höhere schulen berechnet. Si zeichnen sich durch zahlreiche in den text gedruckte karten und abbildungen aus. s.

Prof. Cassian: Lerbuch der allgemeinen geografi für höhere lernanstalten. 5. ferb. aufl., bearbeitet fon A. Lüden. Frankfurt a./M. Jägersche buchhandlung.

Dises alt bewärte buch ist ein hauptwerk für den geografilerer. s.

Dr. F. W. Fischer: Kleine grammatik der deutschen sprache nebst einem abriß der deutschen metrik und poetik. 4. auflage. Berlin, Nikolai'sche ferlagshand-lung. 1873.

Ist für sekundarschüler ein forzügliches bücklein.

Egmont fon Goethe. Schulausgabe, mit anmerkungen fon dr. Schäfer, Stuttgart. Cotta'sche buchhandlung.

Diser schulausgabe der klassiker ist schon früher empfohlen worden. s.

Aus raumnangel begnügen wir uns mit der einfachen anzeige folgender schriften:

Deutsche Fibel, für den fereinigten anschauungs-, sprach-, schreib- und leseunterricht, fon R. Dietlein u. W. Dietlein.

Rud. Dietlein: Begleitwort zur deutschen fibel.

R. und W. Dietlein: Deutsches folksschullesebuch. Preis fr. 1.70. Alle drei im ferlag fon R. Herrosé in Wittenberg.

Erstes Lesebuch, herausgegeben von mehreren Lehrern
Nürnberg. Kornsche Buchhandlung. Nürnberg.

Karl Winderlich: Übersicht der Weltgeschichte in synchronistischen Tabellen zum Gebrauch für Gymnasien. Breslau, Kerns Verlag.

Prof. Dr. Hoppe: Die Anwendung zu unerlaubten Handlungen, eine psychologische Studie. Basel, Bahnmaiers Verlag.

Wilhelm Jahn: Die Fortbildungsschule unserer Jugend. Dresden, Verlag von Otto Kubel.

Heinrich Voß: Lehrplan für ungeteilte Volksschulen. Lüneburg, Verlag von Engel.

Julius Rücker: Deutscher Lehrerkalender für 1874. Berlin, Verlag von Robert Oppenheim.

Über Schulprüfungen, Schulvisitationen und Schulaufsicht; eine Stimme aus der Laienwelt. Kaiserslautern, Verlag von J. J. Tascher.

Adolf Bratke: Rechenfibel nach Grubes Leitfaden für das Rechnen in der Elementarschule. Berlin, Verlag von Enslin.

Jules Sandeau: Fräulein von La Seiglière, Lustspiel in 4 Akten, bearbeitet von H. Breitingen, Professor an der thurgauischen Kantonsschule. Zürich, Verlag von Schultheß.

F. Schneeberger: Liederhalle, Sammlung von drei- und erstimmigen Volksliedern. Biel, Selbstverlag.

G. Varrelmann: Vaterländisches Liederheft für Schule und Haus. Hannover, Verlag von Helwing.

A. F. Meyer: Deutsches Übungsbuch für Volksschulen. Hannover, Verlag f. Helwing.

Spamers illustrierter Almanach für 1874. Leipzig, Verlag von Otto Spamer.

Sutermeister und Herzog: Illustrierte schweiz. Jugendblätter, 9. Heft. Aarau, Verlag von Christen.

Deutschland in Wort und Bild, separat-Abdruck aus Otto Spamers illustriertes Konversations-Lexikon. Leipzig, Verlag von Otto Spamer.

Emil Weißer: Extraits choisis et histoire résumée de la littérature française à l'usage des écoles supérieures. Breslau, Verlag von Goschorsky.

Ferdinand Schmidt: Wilhelm Tell. Berlin, Verlag von Hugo Kastner.

Ferdinand Schmidt: Benjamin Franklin. Berlin, Verlag von Hugo Kastner.

Dr. C. Heinze: Die Regelung des Schulwesens durch die Disziplin. Berlin, Verlag von Oppenheim.

J. Joß: Grundriss der Logik. Bern, beim Verfasser.

J. Winter: Der schriftliche Gedankenausdruck. Nürnberg, Verlag von Fr. Korn.

H. Niehans: Stilübungen für die deutsche Volksschule. Berlin, Verlag der Buchhandlung für Erziehung und Schulwesen.

Bernhard Scheinpflug: Grammatik der neuhochdeutschen Sprache für Mittelschulen. III. Teil. Wortbildungslehre. Prag, Verlag von Dominikus.

Fr. Klinkott: Die Raumlere für Volksschulen. Berlin, Verlag von Nikolai.

Ludwig Rudolf: Praktisches Handbuch für den unter-

richt in deutschen Stilübungen. II. Teil. 4. Aufl. Berlin, Verlag von Nikolai.

Dr. Hoche: Guillaume Tell. Leipzig, Verlag von Ernst Fleischer.

PÄDAGOGISCHE SPRÜCHE.

Erzieher, nur wenig Worte! Aber lerne Ort, Zeit und Personen richtig wählen; kleide deine Lehre in Beispiele und sie können von ihrem Erfolge versichert sein. *Rousseau.*

4. Zucht, Züchtigung.

Körperliche Züchtigungen sind die unedelsten und unwirksamsten Disziplinarmittel. Besserungs- und Bildungsmittel können sie ihrer Natur nach nie sein, sondern nur in einzelnen Fällen Mittel zur Einschränkung und Bändigung. Je öfter ein Lehrer körperliche Züchtigungen gebraucht, desto mehr beweist er seine Schwäche und Ungeschicklichkeit in seinem Berufe. Die Stockkinder sind erbärmliche Lehrer. *Zerrenner.*

5. Gehorsam.

Gehorsam ist die höchste Tugend, die Kardinaltugend des Kindes, aus welcher sich die übrigen Tugenden leicht entwickeln. *Diesterweg.*

Die große Schwierigkeit bei der Erziehung ist, die Kinder im Gehorsam zu erhalten, ohne ihren Charakter zu entwürdigen. *Keller.*

An Gehorsam muss der Knabe früh gewöhnt werden; aber der Erzieher sei auf seiner Hut, dass er darin nicht zu weit gehe, damit er nicht statt eines freien, selbständigen Menschen einen Sklaven, einen Automaten bilde. *Brauns.*

6. Weibliche Erziehung. Würde der Frauen.

Fersündigt euch nicht an den Töchtern, dass sie inen das, was wert an sich hat, die Kunst und Wissenschaft oder gar das Heilige des Herzens, als Jagdzeug zum Gattenfange zeigt: es so gebrauchen, heißt mit Diamanten nach Wild schießen oder mit Sceptern nach Früchten werfen. *J. Paul.*

Mädchen sollen zu Hausfrauen erzogen werden. Bildet aus ihnen Weiber, die glauben und nicht fernünfteln. Die Schwachköpfigkeit der Weiber, die Wandelbarkeit ihrer Gedanken, ihre Bestimmung im Leben, die Notwendigkeit, ihnen stete Erziehung, Milde und Sanftmut einzuflößen, das alles macht ihnen das Joch der Religion unentbehrlich. Es sollen nicht angenehme, sondern tugendhafte Frauen herorgehen, geschmückt mit Forzügen des Herzens, nicht des Kopfes. Die Ausstattung ihrer Wohnung muß ihrer Hände Werk sein. Sie müssen selber ihre Hemden, Strümpfe, Kleider bereiten; sie müssen im Notfall auch die Wickelschnur ihrer Kinder nähen können. Ich will aus den Mädchen nützliche Frauen gemacht sehen, überzeugt, dass sie dann auch angenehme Frauen sein werden. Wenn ich erlaubte, sie eigens zu angenehmen Frauen zu bilden, würde man mir bald Ziraffen aus ihnen machen.

Napoleon in Thiers' Geschichte des Konsulats.

Offene Korrespondenz.

Herr M.: Erhalten.

Anzeigen.

Schweizerischer Lehrerkalender für 1874.

Der Schweizerische Lehrerkalender ist soeben erschienen und in allen buchhandlungen zum preise von 1 fr. 60 rp. zu haben. Derselbe ist so solid wie elegant in leinwand gebunden und enthält:

1. Einen übersichtskalender.
2. Ein tagebuch mit historischen daten für jeden tag, deren drei auf einer seite sich befinden.
3. Beiträge zur schulkunde:
 - Turnlokal und turngeräte der folksschule.
 - Über herstellung zweckmässiger schulbänke mit abbildungen.
4. Statistische und hilfstafern:
 - Übersicht des planetensystems.
 - Verhältnis der planeten zur erde.
 - Größe und beölkerung der weltteile und länder.
 - Beölkerung der Schweiz am 1. Dezember 1870.
 - Beölkerung der Schweiz nach sprachen.
 - Beölkerung der Schweiz nach religion.
 - Mortalitätstafel der Schweiz.
 - Séen der Schweiz.
 - Temperaturen der meteorologischen stationen der Schweiz.
 - Fistand der Schweiz.
 - Chemische tafeln.
 - Fisikalische tafeln.
 - Festigkeitstafeln.
 - Spezifische gewichte fester und tropfbar-flüssiger körper.
 - Dasselbe von gasen.
 - Hilfstafern für zinsrechnung.
 - Reduktionstabelle.
 - Statistische fergleiche.
5. Schweizerische lermittelliteratur (katalog).
6. Ferschiedene stundenplanformulare.
7. Schülerferzeichniß (liniert).
8. 32 seiten weißes liniirtes notizenpapier (teilweise mit kolonnen für franken und rappen).

Indem der unterzeichnete ferleger sein unternehmen der schweizerischen lererschaft bestens empfielt, erklärt er sich gerne bereit, etwaige desiderien für di folgenden jargänge entgegen zu nemen und so weit als möglich zu berücksichtigen.

J. Huber in Frauenfeld,
ferleger der *Lererzeitung* und des *Lererkalenders*.

Bedeutende preisermässigung! Goethes sämtliche werke

in 15 bänden, mit einleitungen von Karl Godecke.

Cottasche originalausgabe:

Gewöhnliche ausgabe fr. 18 80. Ausgabe mit 40 stalstichen fr. 26. 35

Zu beziehen von J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Im ferlage von F. Schulthess in Zürich ist soeben erschienen und durch alle buchhandlungen zu beziehen, in Frauenfeld bei J. Huber:

Zweite auflage innert jaresfrist.

Metodisch geordnete materialien zur aufsatzlere auf der mittelstufe

der
allgemeinen folksschule
von

Joh. Heinrich Lutz,
lerer in Zürich.

Zweite ferbesserte auflage. Preis fr. 1. 60 cts.

Eine änliche sammlung für di oberstufe der allgemeinen folksschule ist in forbereitung.

Soeben erschin und ist durch jede buchhandlung des in- und auslandes zum preise von 70 cs. zu beziehen, in Frauenfeld von J. Huber:

Otto Spamer's Illustrierter Almanach. Jaresgabe für jung und alt im deutschen haus. 1874. Mit beiträgen von dr. R. Andree, H. Elm, E. Lausch, Fr. Otto, H. Pfeil, dr. K. Piltz, R. Roth, G. Schwarz, L. Thomas, Villamaria, H. Wagner, W. Wagner, A. Werner.
Ferlag von Otto Spamer in Leipzig.

Schulferein

Amrisweil.

Fersammlung nächsten Sonntag den 23. November d. J. im hôtel „Bahnhof“ in Amrisweil.

Nächste woche werden di nicht bezaltten jaresbeiträge per nachname erhoben.

Das aktuariat.

Offene lererstelle.

Unterzeichnete direktion ist im fall, di fakant gewordene stelle eines sekundarlerers für 4. und 5. klasse zur freien bewerbung zu feröffentlichen. Besoldung: 1800 fr. (stundenzal 30 wöchentlich).

Allfällige anmeldungen mit zeugnissen begleitet nimmt entgegen

namens der unterrichtsdirektion
der deutschen reformirten gemeinde Genf:
Charles Böschenstein, Grénus 3, au 4^{me},
secrétaire de la Communauté allemande réformée.

Offene hilfslererstelle.

Di durch beförderung erledigte stelle eines hilfslerers im waisenhouse zu Burgdorf wird himit zur widerbesetzung ausgeschriben. Pflichten: 24 stunden unterricht im umfange des 3. schuljares und beaufsichtigung der waisenkaben im wechsel mit dem forsteher. Besoldung: wenigstens fr. 620 bar, nebst freier stazion. Anmeldungen nimmt entgegen bis zum 6. Dezember
J. J. Jenzer, waisenfater.

Lesern und fereinen empfele:

„Das schweizer. deklamatorium.“

Zweite, stark fermerzte, ferbesserte

auflage: Neueste deklamazionen,

forträge, lustspile etc., faterländisch,

humoristisch. — Erscheint in 13

lfg à 60 cts. mit den gratisbeiga-

ben 1) *General Herzog*, 2) *General*

Dufour, in prachtfollem farben-

druck. — One gratisbeigaben zu

beziehen à 45 cts. (M-2/14-Z)

Der ferleger und herausgeber:

G. Ott, Steckborn, kt. Thurgau.

Gesucht:

Grubes charakterbilder aus der geschichte. Offerten unter chiffr J. F. an di expédition des blattes.

Hizu eine beilage.

Beilage zu nr. 47 der „Schweiz. Lererzeitung“.

In der ferlagshandlung von **Albert Scheurlen** in Heilbronn erschein soeben und ist in allen buchhandlungen forrätig:

Müller, Wilhelm (prof. in Tübingen), leitfaden für den unterricht in der geschichte mit besonderer berücksichtigung der neueren deutschen geschichte. Achte ferbesserte und fermerte anlage (fortgesetzt bis zum jare 1872). 21 bogen gr. 8. Eleg. brochirt. Preis fr. 3. 25.

Wenn binnen 12 jaren von einem unterrichtsbuch 8 auflagen nötig geworden sind, so könnte sich di ferlagshandlung jeder weiteren empfehlung enthalten; es sei deßhalb nur so fil bemerkt, dass di gedrängte, klare und lebendige darstellung, di geschichte und übersichtliche ferteilung des stoffes, di korrektheit der angaben, besonders auch der warme, patriotische ton dem buche dise rasche und große ferbreitung, teils in Württemberg, teils in den übrigen teilen des deutschen reiches, der Schweiz und in Deutsch-Österreich, ferschafft und im auch außerhalb der schule file freunde erworben hat. Von einjährig-freiwilligen wird dasselbe filfach mit dem besten erfolge benntzt.

In J. U. Kerns ferlag (Max Müller) in Breslau ist soeben erschienen:

Uebersicht der Weltgeschichte

synchronistischen Tabellen

zum gebrauch für gimnasien und realschulen sowi für alle freunde der geschichte von **Carl Winderlich**.

Firte ferbesserte und bis in di neueste zeit fortgeführte anlage.

7³/₄ bogen. Lexikon 8. Preis fr. 2.

Di schnelle folge der auflagen und di außerordentlich günstigen beurteilungen in pädagogischen und wissenschaftlichen zeitschriften sind wol der beste beweis für di brauchbarkeit der arbeit. Forligende neue anlage ist follständig neu durchgesehen und bis ins jar 1873 hinein fortgeführt.

Ferlag von **Wilhelm Violet** in Leipzig.

Zu bezihen durch jede buchhandlung:

Praktische lerbücher zum selbstunterricht

in den neuern sprachen

Busch u. Skelton, handbuch der englischen umgangssprache. 4 aufl. Eleg. geb. fr. 4.

The English Echo, praktische anleitung zum englisch-sprechen. 8. aufl. geb. fr. 2.

Fiedler u. Sachs, wissenschaftl. grammatik der englischen sprache. 1. bd. fr. 5. 35. —

2. bd. fr. 8.

Jonson, Ben, Sejanus, herausg. u. erklärt von dr. C. Sachs. Fr. 1. 35.

Louis, handbuch der englischen handelskorrespondenz. Fr. 2.

Macaulay, a description of England in 1685, to which are added notes & a map of London by dr. C. Sachs. Fr. 2.

Barbault, leçons pour les enfants de 5 à 10 ans. 8. édition Avec vocab. Fr. 2.

Booch-Arkossy, praktisch-theoretischer lergang der französischen schrift- und umgangssprache nach dem feinsten Pariser dialekt. 2. aufl. fr. 4. — geb. fr. 4. 70. — schlüssel dazu fr. 1. 35.

De Castres, das franz. verb. dessen anwendungen u formen etc. Fr. 2.

Echo français, praktische anleitung zum französischen-sprechen. 7. aufl. geb. fr. 2.

Fiedler, das ferhältnis der franz. sprache zur lateinischen. 70 cs.

Touzelier, nouvelle conversation française, suivie de modèles de lettres, de lettres de change et de lettres de commerce, mit gegenüberstehender übersetzung. gb. fr. 1 35.

Wörter, di gleichlautenden, der französ. sprache in lexikal. ordnung. Fr. 1.

L'Eco italiana, praktische anleitung zum italienisch-sprechen. 5. aufl. geb. fr. 2. 70.

Eco de Madrid, praktische anleitung zum spanisch-sprechen. 3. aufl. fr. 4. geb. 4. 70.

Franke, diccionario mercantil en espanol y aleman, spanisch-deutsches merkantil. wörterbuch. Fr. 2. 70.

Den herren lerern zur besondern beachtung.

Bei den unterzeichneten erscheinen und sind in jeder buchhandlung forrätig:

Volksatlas über alle teile der erde für schule und haus. 24 karten in farbandruck. Preis fr. 1. 35.

Neuester Schulatlas über alle teile der erde. 44 karten in farbandruck. Preis fr. 2. 70.

Specialatlas über sämtliche Staaten Deutschlands. 25 karten in farbandruck. Preis fr. 2.

Specialatlas über sämtliche Staaten Oesterreichs. 12 karten in farbandruck. Preis fr. 1 35.

Atlas zur biblischen geschichte. 8 karten in farbandruck. Preis 70 cs.

Die Länder der heiligen Schrift. (Schulwandkarte.) Gezeichnet von E. Schäffer. 6 blatt gross imperial. Preis fr. 4. Aufgezogene exemplare à fr. 9. 35. und solche mit holzstäben versehen à fr. 10 65.

Volksgeographie über alle teile der erde. 3. auflage. Preis 70 cs.

Kleine Schulgeographie über alle teile der erde. 4. auflage. Preis 40 cs.

Forstehende werke, filen lerern als höchst brauchbar bereits bekannt, empfehlen wir aufs neue einer gefl. beachtung.

Gera, mitte August 1873.

Issleib & Rietzschel.

Ler- und lesebuch

für

gewerbliche fortbildungsschulen,

bearbeitet

im auftrage des zentralausschusses

des schweizerischen lererferens

von

Friedrich Autenheimer,

gew. rektor der gewerbeschule in Basel.

Zu bezihen durch alle buchhandlungen, in Frauenfeld von **J. Huber**.

Cottasche

Schillerausgaben

zu ermässigten preisen.

Prachtausgabe gr. 8. 12 bde. fr. 20.

Kleine 8^o-ausgabe. 12 bde. fr. 13.

Beide ausgaben in schönster ausstattung.

Zu bezihen von

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Neuer Verlag von **Robert Oppenheim** in Berlin, durch alle buchhandlungen zu bezihen (in Frauenfeld durch **J. Huber**):

K. Bandow, Dr. Oberl. a. d. Luisenst.

Gewerbesch. zu Berlin, **David Hume**,

History of Charles I. and of the Commonwealth. Mit einem kurzgefassten

Commentar. 8. geh. fr. 2.

—, **Readings from Shakespeare**,

Scenes, passages and analyses. Mit

Einleitung und Wörterbuch. I. Theil

enthaltend: Merchant of Venice, Mid-

summernightsdream, Hamlet, Othello,

King Lear, Macbeth. 8 geh. fr. 2. 70.

Früher erschienen:

C. H. Abbehusen, The schoolboy's first

storybook. A preparation for speaking

and writing the english language, being

a collection of easy tales and anecdotes

7. edition revised and corrected. 8. geh. fr. 1. 10

G. Battig, Wegweiser für den gesammten

rechenunterricht in folksschulen.

Für lerer- und lererinnenseminare,

töchtertschulen und elementarschulen

bearbeitet. 5. aufl. des „Leitfadens

für den Rechenunterricht.“ 8. fr. 2.

P. Goldschmidt, Geschichtstabellen für

höhere schulen. gr. lex.-8. Preis fr. 1.

J. W. Schäfer, Grundriß der geschichte

der deutschen literatur. 11. aufl. 8.

geh. Preis fr. 1. 70.

Bei beabsichtigter einfürung diser

und anderer schulbücher meines fer-

lages stelle ich den herren lerern gern

ein freixemplar gegen einwendung des

portos zu dinsten.

8 wandtafeln für den fisekalischen unterricht in der folksschule

mit kurzem erläuterndem text von **Ulr. Schoop**.

Preis fr. 5.

Ferzeichniss der tafeln.

Tafel	I, a	Der gemeine flaschenzug.
„	I, b	Di hemmung oder das eschappement bei den pendeluren.
„	II, a	Einfaches räderwerk.
„	II, b	Der schiffskran.
„	III.	Di saugpumpe.
„	IV.	Di feuerspritze.
„	V.	Der schreibapparat des Morseschen telegrafen.
„	VI.	Der Morsesche telegraf für zwei stationen.
„	VII.	Di steuerung bei der hochdruckmaschine.
„	VIII.	Di lokomotive

Lergang der deutschen kurrentschrift, bestehend in 245 metodisch geordneten übungen, von **Ulr. Schoop**. Preis kart fr. 1.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.

Neuer verlag
der L. Schwannschen verlagshandlung
in Köln und Neuss.

Durch alle buchhandlungen ist zu beziehen:
Bilder aus der vaterländischen Geschichte für die Jugend. Von J. Klein, seminarlerer. Drei bändchen. In ansprechendem umschlag geheftet. Mit illustrationen. Preis pro bändchen fr. 1. 70. Diese sammlung entspricht genau den allgemeinen ministeriellen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872. Die bändchen sind zunächst für die hand des lehrers bestimmt und bieten demselben eine auswahl von bildern, die in auffassung und sprache so gehalten sind, dass sie in der elementarschule ohne weiteres forerzählt werden können. Dann dürften diese bilder auch einen platz in der reihe der schriftchen finden, die nicht blos zur belehrung, sondern auch zur unterhaltung der jugend geschrieben sind.

Rechenbuch für Seminaristen und Lehrer. Von J. Hoffmann, seminarlerer in Boppard und J. Klein, seminarlerer in Brühl. Zweite nach den allgemeinen ministeriellen Bestimmungen erweiterte auflage. Preis fr. 4. Antworten dazu 80 cs. Der umstand, dass das buch bereits in mehreren seminarien außerhalb der Rheinprovinz eingeführt wurde und unter den lehrern eine solche verbreitung gefunden hat, dass die erste starke auflage in zeit von einem jare vergriffen wurde, spricht dafür, dass dasselbe wirklich einem bedürfnisse entgegenkommt. Die kritik hat die erste auflage des buches einstimmig sehr anerkennend beurteilt.

Sechzehn Wandtafeln mit geradlinigen Figuren für den zeichenunterricht in elementarschulen. Von J. Klein, seminarlerer in Brühl und J. Blied, hauptlehrer an der übungsanstalt zu Brühl, 57^{cm} hoch, 74^{cm} breit. Preis fr. 9. 35. Als erläuternder text hierzu erschien:

Der Zeichenunterricht in der Elementarschule nebst anleitung zum tafeln beim zeichnen. Nebst einem blatt zeichen-forlagen als muster. Preis 70 cs.

Ferner für den praktischen gebrauch beim unterrichte:

Zeichenhefte mit Netzen und Stigmen In akten-deckel-umschlag geheftet. Preis pro dutzend fr. 2. 40. Die wandtafeln sind gleichfalls nach den allg. minist. bestimmungen entworfen; sie enthalten das zil für die einklassige schule und für die merklassige schule die übungen in geradlinigen figuren.

Eine zweite lieferung mit krummlinigen figuren wird folgen.

Aufsatzbuch für Elementarschulen von B. Burgarz lerer. 2. verbesserte aufl. Geheft, 55 cs. Geb. 70 cs. Dieses büchlein in der praxis entstanden, ist bestimmt, in der hand des lehrers und schülers ein sprachbuch zu sein, das nicht das lesebuch als vorzügliches sprachbildungsmittel verdrängen, sondern ihm hilfreich zur seite stehen will. Die erste auflage war binnen kurzem vergriffen, was für die glückliche wal der metode sprechen dürfte.

Geographie für Elementarschulen von B. Burgarz lerer. 9. aufl. In steifem umschlag geh. Preis 30 cs. Ein kleiner, doch sehr praktischer leitfaden für den unterricht in der erdbeschreibung, welcher sich bereits einer ansehnlichen verbreitung durch ganz Deutschland erfreut.

Fibel oder erstes Lesebuch für Elementarschulen von P. J. Büscher, seminarlerer. Erste abteilung. Ausgabe mit schreibschrift. Geb. preis 40 cs. Eine mit schreibschrift fersehene ausgabe dieser allbekannten und bewährten fibel wurde schon seit jahren gewünscht.

Ueber den Gesang. Einiges aus der gesanglere und aus der gesangsmethode. Konferenzfortrag von P. Piel, seminarlerer in Boppard. Geh. Preis 40 cs. Um mehrfach an uns gekommenen wunschen zu entsprechen, haben

wir von diesem zuerst in der Zeitschrift für Erziehung und Unterricht veröffentlichten aufsatze eine separat Ausgabe veranstaltet.

Allen primanern empfohlen!

Prima,

eine metodisch geordnete vorbereitung für die abiturientenprüfung.
In 10 wöchentlichen briefen für den 2jährigen primanerkursus

von Wilhelm Freund,
ist jetzt vollständig erschienen und kann je nach wunsch der besteller in 8 quartalen zu fr. 4. 40 oder in 2 jargängen zu fr. 17. 35 bezogen werden. Jedes quartal sowie jeder jargang wird auch einzeln abgegeben und ist durch jede buchhandlung Deutschlands und des auslandes zu erhalten, welche auch in den stand gesetzt ist, das erste quartalheft zur ansicht und probenummern und prospekte gratis zu liefern. Günstige urteile der angesehensten zeitschriften über die Prima stehen auf verlangen gratis zu dinsten.

Wie studirt man Philologie?

Eine hodegetik für jünger dieser wissenschaft

von

Wilhelm Freund.

Zweite, unveränderte auflage.

Preis fr. 2.

Inhalt: I. Name, begriff und umfang der filologi. — II. Die einzelnen disziplinen der filologi. — III. Ferteilung der arbeit des filologi-studirenden auf 6 semester. — IV. Die bibliotek des filologi-studirenden. — V. Die meister der filolog. wissenschaft in alter und neuer zeit.

Wilhelm Freund's

drei tafeln

der griechischen, römischen und deutschen literaturgeschichte.

Für den schul- und selbstunterricht. Kritische sichtung des stoffes, auswahl des bedeutendsten, sachgemäße einteilung und gruppierung desselben nach zeiträumen und fächern, übersichtlichkeit des gesamtinhalts, endlich angabe der wichtigsten bibliografischen notizen waren die leitenden grundsätze bei ausarbeitung dieser literaturgeschichts-tafeln.

Preis jeder einzelnen tafel 70 cs.

Verlag von Wilhelm Violet in Leipzig.

Durch alle buchhandlungen zu beziehen.

In der C. F. Winterschen verlagshandlung in Leipzig ist soeben erschienen:

Die Anthropologie

als die wissenschaft von dem körperlichen und geistigen wesen des menschen.

Dargestellt von

dr. Maximilian Perty,

prof. an der universität zu Bern.

Erster band.

24 druckbogen. gr. 8. geh. Preis fr. 8.

Der zweite band (schluss) wird ebenfalls in kurzem erscheinen.

Von demselben fersasser sind früher in gleichem verlage erschienen:

Die mystischen Erscheinungen der menschlichen Natur. 2 bände. Fr. 18. 70. — **Blicke in das verborgene Leben des Menschengestirns.** Fr. 6. — **Die Natur im Lichte philosophischer Anschauung.** Fr. 14. 70. — **Ueber das Seelenleben der Thiere.** Fr. 7. 50. — **Anthropologische Vorträge.** Fr. 7. 20. — **Grundzüge der Ethnographie.** Fr. 7. 20.

Wettsteins schulatlas à fr. 1. 35 und

Ziegler, schweizerkarte à 80 cts. empfehlen wir den herren lehrern zur einführung bestens.

J. Hubers buchhandlung

in Frauenfeld.

In Carl Winter's universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist soeben erschienen: **List, dr. Karl, Leitfaden für den ersten Unterricht in der Chemie,** besonders für gewerbe- und realschulen. Erster teil. Unorganische chemie. Ferte umgearbeitete auflage. 12^o br. fr. 2. 40. Zweiter teil. Organische chemie. Dritte umgearbeitete auflage. 12^o br. fr. 2. 40.

Dieser aus der praxis herorgegangene leitfaden enthält alles, was für die einführung in das grobe gebiet der chemie das wichtigste ist, und ist durchgängig die technische anwendung der wichtigsten chemischen ferbindungen angeordnet. Die neue auflage ist mit rücksicht auf die modernen teorien der chemie fermert und ferbessert worden.

In der C. F. Winterschen verlagshandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle buchhandlungen zu beziehen:

Grundriss der Physik und Mechanik für gewerbliche Fortbildungsschulen. Im auftrage der königl. kommission für gewerbliche fortbildungsschulen in Württemberg ausgearbeitet von dr. Ludwig Blum, prof. an der k. realanstalt in Stuttgart. Ferte aufl. Mit 99 holzschnitten. 10⁴ druckbogen. 8. geh. Preis fr. 2. 40.

Von demselben fersasser ist in gleichem verlage erschienen:

Lehrbuch der Physik und Mechanik für gewerbliche Fortbildungsschulen. 2. aufl. Mit 371 holzschnitten. 33 druckbg. 8. geh. Fr. 6.

Im verlage von W. Beck in Dresden sind eben eingetroffen und durch J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld zu beziehen: musikalische novitäten:

Duettenkranz.

20 zweistimmige gesänge mit piano-begleitung, ausgewählt u. bearbeitet von

Graben-Hoffmann.

Preis fr. 5. — 2 singstimmen dazu à fr. 1. 20.

Der Frauenchor.

20 drei- und merstimmige gesänge a capella und mit pianoforte ausgewählt und neu bearbeitet von

Graben-Hoffmann.

Preis fr. 5. — 4 singstimmen dazu à fr. 1. 20.

Beide werke bilden zugleich den ferten und fünften band von „**Das Mägdleins Liederwald**“ (lieder one libe)

Philipp Reclams

universal-bibliothek

(billigste und reichhaltigste sammlung von klassiker-ausgaben)

wofon bis jetzt 460 bändchen. à 30 rp. erschienen sind, ist stets forrätig in

J. Hubers buchhandlung

in Frauenfeld.

P. S. In nr. 51 d. bl. vom forigen jar ist ein detaillirter prospekt beigefügt und belibe man bei bestellungen nur die nummer der bändchen zu bezeichnen.

Steinfreie kreide

in kistchen (à 135 stück) für fr. 2. 25 cts. bei gebr. M. & J. Kappeler in Baden.